

Das Praktische Jahr (PJ) bildet den letzten Ausbildungsabschnitt des Medizinstudiums vor dem Staatsexamen und der Approbation zum Arzt. Während des PJ's steht die Ausbildung am Patienten im Mittelpunkt. Die Studierenden sollen die während des vorhergehenden Studiums erworbenen ärztlichen Kenntnisse vertiefen und erweitern und wichtige praktische Fähigkeiten erlernen. Der Studierende kann hierbei neben Tertialen in der Chirurgie und der Inneren Medizin einen weiteren Fachbereich als sein persönliches Wahlfach bestimmen.

Warum Urologie in Memmingen?

Ich habe mich bewusst für die Urologische Abteilung des Klinikum Memmingens entschieden. Bestimmende Gründe hierfür waren das durch den Chefarzt PD Dr. med. P. Schneede hervorgebrachte aktive Interesse an meiner Ausbildung während dem urologischen Blockpraktikum an der LMU München. Ergänzend seien die Attraktivität der Stadt Memmingen, die ausgezeichnete Reputation der urologischen Abteilung und dazukommend die durch das Klinikum zur Verfügung gestellte kostenlose Unterkunft und Verpflegung für PJ Studenten als weitere wichtige Entscheidungskriterien zu nennen.

Was gehört zu den Aufgaben und den Kompetenzen des PJ'lers?

Neben der aktiven Einbindung in den alltäglichen Stationsablauf (Blutentnahmen (machen auch Schwestern und Pfleger), selbstständige Durchführung von Aufnahme und weiterführende Betreuung der Patienten, Erstellen von Arztbriefen, Sonografie...) ist mein persönliches Interesse von Tag zu Tag ausschlaggebend, ob ich in der Ambulanz bei kleineren Eingriffen (TUR, Biopsien, urologisches Röntgen...) oder im OP bei großen Operationen (radikale Prostatektomien, Zystektomien, Nephrektomien...) assistieren oder zuschauen will. Die vor kurzem erfolgte Zertifizierung des Klinikum Memmingen als Prostatazentrum spricht hierbei für große Fallzahlen und eine hohe Qualität der Versorgung. Ebenso wird es gefördert in andere klinische Fachbereiche, etwa der Anästhesie oder der Pathologie reinzuschnuppern, um essentielle fächerübergreifende Fähigkeiten und organisatorisches Know-How von Abläufen im Krankenhaus zu erlernen. Wöchentliche PJ-Fortbildungen und interdisziplinäre Ringseminare von erfahrenen Oberärzten runden das akademische Angebot des Klinikums ab.

Ich finde, dass das Klinikum Memmingen als Haus mit der höchsten außer universitären Versorgungsstufe und aufgrund des großen medizinischen Leistungsspektrums ideal für die studentische Ausbildung geeignet ist und verdientermaßen seit 2004 in den Kreis der akademischen Lehrkrankenhäuser der Ludwigs-Maximilians-Universität der Stadt München aufgenommen wurde. Insbesondere die geringe Anzahl an PJ Studenten am Hause, die ein hohes Maß an individueller Betreuung ermöglicht, hat mir aus akademischer Sicht viel gebracht; man ist überall gerne gesehen und genießt besondere Aufmerksamkeit. Die Schwestern und Pfleger der Urologie sind sehr kompetent und stellen die Basis für eine effiziente Zusammenarbeit mit den Ärzten, eine optimale Versorgung der Patienten und ausgesprochen gute Stimmung auf Station. Auch bei Frühstück und Abendessen ist man ein gerne gesehener Gast, wodurch man sich manchen Einkauf ersparen kann. Ich möchte an dieser Stelle auch die ausgesprochen gute Arbeitsatmosphäre und gute Betreuung durch das junge Ärzteteam auf Station erwähnen, die ein hohes Maß an Motivation mit sich bringen. Insgesamt kann ich jedem Interessenten ein Tertial in der Urologie am Krankenhaus Memmingen uneingeschränkt empfehlen.

(T. Weiglein)